

Karl Mays Gesammelte Werke

Jeder Band, etwa 600 S. stark, kostet in Leinen mit farbigem Deckelbild **M. 4.–**

Bisher wurden **1 Million 600000 Bände** in deutscher Sprache verkauft.

Ich wollte nur feststellen, dass ich als Lehrer an einem Gymnasium eine durchaus achtbare, freudige und im guten Sinne strebsame Jugend für Karl Mays Schriften geradezu begeistert fand ... Die grosse herrische Pose dieses Mannes, seine Humanität und selbstbewusste Mannhaftigkeit hat es der Jugend angetan ... Jetzt ist er tot; jetzt wird wohl auch allmählich ein gerechtes Urteil über die phantasiereiche, spannende und witzige Erzählerkunst dieses interessanten Menschen Platz greifen.

Prof. Dr. L. Gurlitt im **Allg. Beobachter**, 1912.

Die Taten eines Old Shatterhand und Kara Ben Nemsis haben wir nie für glaubwürdiger gehalten als gerade jetzt, wo wir so viele Beispiele ähnlicher Art selbst miterleben durften. Die deutsche Jugend, die ihren Karl May gelesen und geliebt hat, steht jetzt im Feld, und schon manche Heldentat ist in stillem Gedenken an Old Shatterhand getan worden ...

Hessische Schulzeitung 1915.

Die Entwicklung der kriegerischen Idee wurde durch die Lektüre der Karl May-Bände in einer Weise gefördert, wie sie vom grossen Publikum auch nur annähernd nicht geahnt wird. Karl May war die flatternde Fahne unserer ersten Jünglingszeit, in unserer Gymnasialbibliothek waren seine Reisebücher stets vergriffen. Er lockte die Phantasie mit heldenmütigen Taten, er befriedigte aber auch das Gerechtigkeitsgefühl durch die Sieg des Guten und den Untergang des Bösen.

Pester Lloyd, Budapest, 15. Mai 1915.

Von einem Freunde unseres Blattes wird uns ein Feldpostbrief zugesandt, der von einem deutschen Soldaten, dem Vizefeldwebel Rudolf Beissel, herrührt und das Datum Saint-Cobain (Aisne), Juni 1915 trägt:

„ ... Da auf einmal fielen mir zwei Bücher des vielumstrittenen Karl May in die Hand, und wie wohl wurde uns alten Knaben bei seiner Phantasie, die uns in eine Welt versetzte, die mit der unsrigen so viel Ähnlichkeit hat! Täglich überzeugen wir uns hier in Feindesland, wie im tiefsten Grunde wahr das ist, was Karl May uns erzählt. Der Krieg ist für ihn und seine Bücher die glänzendste Rechtfertigung“

Neues Wiener Tagblatt, 15. August 1915.

Aus: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Leipzig. Nr. 241, 16.10.1915, S. 6103.

Textfassung: Hans-Jürgen Düsing, Oktober 2018

Karl May ist ein ganz prächtiger Mensch, der in seine Erzählungen einen guten ethischen Kern, Vaterlandsliebe, Humanität und einen gesunden Nationalstolz legte. Ich bin der Ansicht, hätten wir ihn nicht, so müssten wir nach einem, der ihm zumindest ähnlich ist, auf die Suche gehen!

Roseggers „Heimgarten“, Jahrgang 1913.

Man ist endlich dazu gekommen, in ruhiger, objektiver Weise dem seltenen Talent gerecht zu werden. Darüber ist sich jedenfalls die Kritik einig, dass mit Karl May eine unerschöpfliche Phantasie, ein Reichtum an Erfindung, ein Talent dramatischer erzählweise dahingegangen ist ... Die Ausstattung der Bände ist ganz vortrefflich. Wir sind überzeugt, dass man sie auch heute der reiferen Jugend in die Hand geben kann, und dass sie dort ebensowenig Schaden anrichten werden, wie in unseren Jugendtagen, da wir diese Bücher „verschlungen“.

„Deutsches Lehrerblatt“, Jahrgang 1914.

Karl May ist hier draussen im Felde allerdings auch. Ihm brauche ich hier nicht das Wort zu sprechen, denn seine Zeit ist ohnehin gekommen, jetzt mitten im Krieg und durch den Krieg! Wer seine

lebensprühenden Werke kennt, der ist ohne allen Zweifel um ein gut Stück besser befähigt, hier draussen auszuhalten und durchzuhalten.

J. Sch. Grenadier – Regiment Nr. ...

Ich habe den Mayband mit grossem Interesse gelesen und mit mir viele meiner Kameraden. Da hat immer einer den anderen beim Lesen abgelöst, so begierig waren wir alle auf die altbekannten, wundervollen Sachen.

Kriegsfreiwilliger **H. B.**

Jetzt gilt es, sich feldmarschmässig auszurüsten, von Bäumen aus den Feind zu belauschen, die Feinde in den Sumpf zu treiben, feindliche Posten anzuschleichen. Da wird Karl May lebendig und alle seine Kriegslisten, die er so überzeugend zu erwähnen wusste.

Prof. Dr. Ludwig Gurlitt

in „Die deutsche Jugend und der Krieg“

Aus: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Leipzig. Nr. 246, 22.10.1915, S. 6247.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Oktober 2018

Prophezeiungen

„Der biedere kraftvolle Bur kann sich gegen die heimlichen und offenen Angriffe der Engländer nicht halten; er wird verschwinden vom Kapland ... Der Tod einer Nation ist jedoch niemals ein plötzliches Stürzen in die Vergessenheit, sondern ein gewaltiges Zucken und Ringen, ein allerdings immer schwächer werdendes, aber lange andauerndes Aufbäumen, das in glühendem Haß noch im letzten Augenblick den Feind mit in das Verderben zu ziehen sucht.“

Karl May: „Auf fremden Pfaden“ Seite 51, 196.

Verfaßt 1879.

„Master, was haltet Ihr von der orientalischen Frage?“ – „Daß sie nicht mit einem Frage-, sondern mit einem Ausrufzeichen zu markieren ist Der Türke ist ein Mensch, und einen Menschen macht man nicht damit gesund, daß die Nachbarn sich um sein Lager stellen und mit Säbeln ein Stück nach dem anderen von seinem Leibe hacken Nur ein einziger steht von fern, mit christlicher Teilnahme im Herzen. Er war ihm einst ein ehrlicher Feind und möchte ihm nun auch ein ehrlicher Freund sein Dem Kranken, den die Geier umlauern, ist schon der aufrichtige Blick dieses einen eine Bürgschaft der Genesung, und darum fühlt er sich bereit, ihm zuliebe selbst das zu tun, was er sich von anderen nie erzwingen ließe Dieser einzige ist der Deutsche.“

Karl May: „Von Bagdad nach Stambul“ Seite 450 ff.

Verfaßt 1882.

Aus: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Leipzig. Nr. 258, 05.11.1915, S. 6671.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Oktober 2018